

Druckpreis: Durch unsere Redaktionen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mk. vierteljährlich (Postgebühren monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mk. vierteljährlich (ohne Beleggeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeiger
Anzeigenpreis: Die vierteljährliche Seite oder deren Raum mit 2000 Zeichen 30 Pf., aus Deutschland 25 Pf., aus dem Ausland 40 Pf. Im Restemerkel: Die Seite aus Deutschland 1.00 Mk., aus dem Ausland 1.20 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach absteigendem Tarif. Für Platzverordnungen wird keine Garantie übernommen. Bei unangewiesener Beilegung der Inseratengebühren durch die Post, bei Kontroversen usw. wird der bewilligte Rabatt einbehalten.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rumbach, Naurod, Franenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Druckerei und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftliche (Inserate u. Abonnements) Nr. 198. Redaktion Nr. 199.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 8. Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hundertfache Nachzahlung, "Vollversicherung" (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 2000 Mark auf den Todes- oder Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der Rumbacher Lebensversicherung-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der "Nachversicherung" gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Gefahr als versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist durch einen Sachverständigen der Rumbacher Lebensversicherung-Gesellschaft ausgemessen, der Verletzte hat innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu gehen. Todesfälle müssen sofort, Spätstöße oder innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Neben die Bestimmungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlag oder direkt von der Rumbacher Lebensversicherung-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 289 Dienstag, 10. Dezember 1912. 27. Jahrgang

Allgemeine Unsicherheit.

Rußland versichert seine Friedensliebe, trifft aber zugleich im Westen des Reiches Kriegsvorbereitungen. Das charakterisiert das Ungewisse der Lage besser als alle diplomatischen Versicherungen. In Oesterreich scheint man zur Entscheidung zu drängen: schon tauchen Kriegserklärungen auf, die darauf hinweisen, daß entscheidungsvolle Stunden bevorstehen.

Rußland und Serbien.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ erhält aus Petersburg folgende Meldung: Unter dem Einfluß der herrschenden Erregung wird Rußland fortgesetzt eine kampfbereite Unterstützung Serbiens zugesprochen. Die russische Diplomatie hat nicht im geringsten ein Hehl daraus gemacht, daß sie sich infolge des geschichtlichen Verhältnisses Rußlands zu den christlichen Balkanländern berufen fühlt, um sehr den Interessen Serbiens gerecht zu werden. Es ist unzweifelhaft, diesen Freundschaftsdiplomatie die Quelle der Unnachgiebigkeit Serbiens darzustellen. In den Ratssitzungen zur Mäßigung, die nach Befehl von den Mächten der Triple Entente erteilt worden ist, wurde angedeutet, daß Serbien bei einem maßlosen Verhalten das Schicksal widerfahren könne, sich isoliert zu finden und die Früchte seiner auf den Schlachtfeldern erlangten Erfolge geändert zu sehen. Der Prozeß der Erhellung durch solche Warnungen kann sich auf ein vom Ausbruch der Siegesfreude hingerissenes Volk naturgemäß nur langsam vollziehen. Es ist gewiß eine wichtige Etappe der Entwicklung, daß die serbische Regierung sich infolge der Haltung der Mächte von Ansprüchen auf Albanien losgerissen hat. Schon in Anbetracht dieses Umstandes ist der Gedanke begründet, daß die Regierung in Oesterreich die Auseinandersetzung zwischen dem Wiener und Belgrader Kabinett über die Hafenfrage ohne Erregung abwickeln muß. Insbesondere sollte man Überwiegungen der nationalen Lebensbedürfnisse in Rußland fallen lassen. Im Hinblick auf die ruhige Haltung von Petersburg nach Wien, deren gegenseitiger Verkehr auch jetzt ein freundschaftliches Gepräge trägt, ferner auf das bisher wahrgenommene Sinken des Niveaus der politischen Ansprüche darf man auf der Hoffnung bestehen, daß sich aus der Frage des Adriahafens keine Bedrohung des europäischen Friedens entwickeln werde.

Solange Rußland nicht mit hörbarem Ruf ganz offiziell von Serbien abtrifft, wird man aus all den Petersburger Redaktionen nur das eine herausgehören: Zeit gewinnen, Zeit gewinnen, Zeit gewinnen, sehr viel mehr wahrheitsgemäßer, aber, um dabei irgendwelche Vorteile herauszuholen zu können.

In heftigem Widerspruch zu diesen friedlichen Versicherungen stehen Nachrichten von

russischen Kriegsvorbereitungen,

die ein Telegramm folgendes zu berichten weiß:
Durch einen vom Zaren bekräftigten Ministerratbeschluss sind Rußland und Umgebung als Basis für die Land- und Seestreitkräfte, Grodno als Basis für die Land- und Seestreitkräfte bestimmt. Gleichzeitig werden internationale Bestimmungen über den Erwerb von Grenz- und Küstenstreifen in Rußland und Umgebung und über die Verleihung der Rechte Privater auf der Insel Rügen und in den angrenzenden Gewässern veröffentlicht.

Österreichische Demonstration in Petersburg.

Aus Petersburg wird gemeldet: Auf dem panslawistischen Meeting im hiesigen großen Adelsaal, an dem etwa 1000 Personen teilnahmen, kam es zu einer großen Demonstration gegen Oesterreich, anlässlich einer Rede des österreichischen Grafen Bobinski, der mit den Worten: „Wir müssen unseren Brüdern helfen.“

Serbische Rüstungen.

Die „Reichspost“ erzählt auf telegraphischem Wege aus Belgrad, daß die Mobilisation des gesamten bisher nicht beanspruchten Land zur Ausübung angeordnet worden ist. Der Einberufungsbefehl lautet auf

Stellung innerhalb 24 Stunden. Die vom Kriegsschauplatz heimkehrenden Truppen erhalten nur einen kurzen Urlaub, während den Offizieren ein solcher überhaupt nicht gewährt wird. In allen Werkstätten werden eiligst Winterkleider für die Truppen angefertigt. Auch in den Munitionsfabriken und Bekleidungsämtern wird eifrig gearbeitet.

Andauernde Erregung.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Wien, 9. Dez. 1912.

In Wiener offiziellen Kreisen kennzeichnet man heute die auswärtige Lage dahin, daß der Ausbruch eines Konfliktes mit Rußland in naher Zeit nicht zu erwarten sei, daß jedoch der österreichisch-serbische Zwischenfall an Schärfe nichts verloren habe. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse infolge der in den letzten Wochen durch die Kriegssorgen bedingten zahlreichen neuen Zahlungseinstellungen und das Bestehen der Grenzbevölkerung, möglichst viel bares Geld an sich heranzuziehen, hat die berufenen Vertreter des Handels und der Industrie vor einigen Tagen veranlaßt, beim Handelsminister vorzulegen, damit die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge unterrichtet werde. Der Handelsminister sandte die Deputation zu dem Ministerpräsidenten, der dem Vernehmen nach geäußert hat, daß eine Klärung des österreichisch-serbischen Gegenstandes in wenigen Tagen erfolgen werde. Der österreichische wie der ungarische Ministerpräsident werden voraussichtlich morgen in der Beantwortung gestellter Interpellationen in den Parlamenten Erklärung über die auswärtige Lage abgeben. — In Bemberg hat gestern eine Volksversammlung aller polnischen Landtags- und Reichsratsabgeordneten stattgefunden, auf der der Statthalter von Galizien im Auftrag der Regierung folgende Erklärung abgegeben hat:

Die internationale Situation erfährt in den letzten Tagen keine Veränderung, die Verhältnisse aber eine Verschärfung der auswärtigen Lage sind unbegründet. Unsere Beziehungen zu Rußland sind normal, den Gerüchten über eine bevorstehende Kriegsgefahr ist daher kein Glauben beizumessen. Weiter ist zu konstatieren, daß angesichts der herrschenden Beunruhigung sich vor allem in den Kreisen der Jugend eine Bewegung geltend gemacht hat, deren national-patriotischer Charakter nicht verkannt werden soll, die aber im Hinblick auf die gleichzeitig auftretenden falschen Voraussetzungen, über die Heranziehung dieser Kreise zu militärischen Aufgaben bedenklich ist, ja Gefahren in sich birgt. Aus diesem Grunde sind die Behörden im Einvernehmen mit den militärischen Organen nachdrücklich bemüht, daß derartigen falschen Voraussetzungen durch eine entsprechende Einwirkung und Beaufsichtigung der Jugend entgegengetreten werde.

Eine rumänische Rundgebung.

Die rumänische Parlaments-Session ist eröffnet worden. In der Präsidentenloge hatte der Präsident der bulgarischen Sobranje Danow Platz genommen. Der König, beim Betreten des Saales durch lebhaften Beifall begrüßt, verlas folgende Thronrede: Unter den gegenwärtigen bedauerlichen Umständen und der für mich tief schmerzlichen Augenblicke empfinde ich besondere Genugtuung darüber, daß ich mich von den Vertretern ganz Rumäniens umgeben sehe. Die Politik Rumäniens, in ihrer traditionellen Selbstständigkeit als Politik der Mäßigung und des Friedens in den mit den höchsten Interessen des Landes verknüpften Grenzen (Beifall) versteht und in die Lage, mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten und uns namentlich des besonderen Vertrauens der Großmächte zu erfreuen. (Beifall.) Rumänien beobachtet bei dem Bestreben, zur Vorklärung des Krieges beizutragen, gegenüber den kriegsführenden Balkanstaaten Neutralität, wobei es jedoch die Entwicklung der Ereignisse, die zahlreiche Interessen des Staates berühren, aufmerksam verfolgt. Wir sind zu der Hoffnung berechtigt, daß diese Haltung günstige Ergebnisse für die guten Bezieh-

ungen zu den Balkanstaaten in der neuen Gestaltung zeitigen wird und daß unsere Interessen Berücksichtigung finden. (Vanganhaltender Beifall, wiederholte Bravorufe.)

Rumänien wird als ein wichtiger Faktor des europäischen Konzerts angesehen. Bei der endgültigen Regelung der durch die Balkankrise aufgeworfenen Fragen wird sein Wort Gehör finden. (Vanganhaltender Beifall.) Das Vertrauen, das die Nation in die ausnahmslos anerkannte Tapferkeit ihrer Soldaten setzt, ist vollumfänglich berechtigt. (Beifall.) Die Armee ist imstande, diesem Vertrauen zu entsprechen, sie ist immerdar bereit, ihre Mission zu erfüllen. (Vanganhaltender Beifall.) Die neuen Kredite, die von Ihnen für die Armee ausgesprochen werden, werden in Ihrem erleuchteten Patriotismus ihre Begründung finden. (Beifall.) Gott sende Ihren Arbeiten seinen Segen. (Vanganhaltender, stürmischer Beifall.)

Die Verteilung der Beute.

Das Blatt „Mir“ weist alle angeblichen authentischen Nachrichten über die Aufteilung der eroberten Gebiete unter den Verbündeten, insbesondere zwischen Bulgarien und Griechenland, als vollständig unbegründet zurück und erklärt, daß neue Grenzen der verbündeten Staaten nach dem Abschluß des Friedens festgesetzt würden. Dieser dürfte keineswegs verzögert werden, denn die Balkanstaaten seien entschlossen, keinen Versuch der Ausflucht seitens der Türkei zu dulden.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen gescheitert.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Konstantinopel, 9. Dez. 1912.

Da die türkisch-griechischen Verhandlungen gescheitert sind, rückt die Türkei zum Widerstand gegen die griechische Flotte, die in Verbindung mit den vor Gallipoli gelandeten Truppen angeblich die Dardanellen forzieren soll.

Griechenland unterzeichnet.

Die Flotte erhielt Informationen, wonach Griechenland den Waffenstillstand am 13. Dezember unterzeichnet, zusammen mit den anderen Staaten des Balkans an den Friedensverhandlungen in London teilnehmen zu können.

Kämpfe bei Skutari.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Skutari, 9. Dez. 1912.

Obwohl der Kommandant von Skutari die ihm vom deutschen Gesandten durch montenegrinische Parlamentäre angelieferte Mitteilung über den Abschluß des Waffenstillstandes abgelehnt hat, hat er doch den Zustand des Schriftstückes erfahren, da der türkische Kommandant des Karabosch beim Passieren der Parlamentäre in das Schiffsgeviert Einsicht genommen hatte. Die Türken ignorierten aber den Abschluß des Waffenstillstandes und mochten gehern einen neuen Ausfall gegen die montenegrinischen Stellungen und versuchten, die montenegrinischen Truppen zu verjagen. Ihre Artillerie schoß längere Zeit, worauf die Montenegriner antworteten.

Grenelaten der Valschiboguz.

Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß türkische Valschiboguz auf der Gallipoli-Halbinsel fürchterliche Greuelthaten unter der christlichen Bevölkerung verübt haben. 16 Dörfer wurden von den Valschiboguz dem Erdboden gleich gemacht und die Bevölkerung auf das Schlimmste mißhandelt. Auch die Frauen und Kinder wurden in gleicher Weise geschont, besonders die Griechen, die dort in großen Massen ansässig sind. Die Landstrassen sind mit zahlreichen Leichen bedeckt, überall umher liegen die Verwundeten, deren Gesichtszüge weithin vernehmbar ist, doch kaum ihnen Hilfe gebracht werden, weil es an Verbandstoffen und dergleichen fehlt. Als der französische Valschiboguz von den Greuelthaten hörte, sandte er den Panzerkreuzer „Victor Hugo“ nach Gallipoli, doch kam dieser nicht mehr rechtzeitig genug an, um die Nordbrennereien verhindern zu können.

Vorlesung für Mittwoch, 11. nachmittags 2½ Uhr festgesetzt worden. Am Mittwoch Abend findet ein interessantes Musikfest statt; Dr. W. Stagemann, der beliebte jugendliche Held des hiesigen Schauspiels in Berlin, wird sich der Oper widmen und wird hier zum erstenmal als Opernsänger debütieren; Dr. Stagemann tritt als Tonio in Leoncavallo's Oper „Der Bohémien“ auf. Als Solist gastiert außerdem Herr Semper vom Darmstädter Hoftheater. Der Abend (Ab. 8) wird mit einer Wiederholung der Oper „Cavalleria rusticana“ beendet. — Am Donnerstag, 12., geht im Ab. 8 Mozart's „Zauberflöte“ in Szene. Neubesezt sind die Partien des Sarastro mit Herr Böhnen, des Papageno mit Herrn Schand, der 1. Dame mit Frä. Gräb, der 2. Dame mit Frau Engelmann, des Monchatos mit Herrn Pichler und der drei Knaben mit den Damen Sommer, Walser und Haas.

Vollstheater. In dieser Stelle sei nochmals auf die Kindervorstellung Mittwoch, den 11. Dez., nachmittags 4 Uhr, hingewiesen. Zur Aufführung gelangt das feinfühligste Weihnachtsmärchen „Eiskönig und Goldprinzchen“. Als nächste Neuheit geht am Sonntag, den 15. Dez., „Der Graf von Monte Christo“ von Steinmann, nach dem gleichnamigen Romane von Dumas in Szene.

Deutsche Sagen. Am Mittwoch, 11. Dez., abends 8½ Uhr, veranstaltet Reichsrat- und Landtagsabgeordneter Franz Schreier auf Veranlassung hiesiger nationaler Vereine einen eintägigen Vortrag über das oben erwähnte Thema. Hieran anschließend findet eine Nachversammlung statt. Die Mitglieder der nationalen Vereine werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Das Evangelienbergische Konservatorium veranstaltet Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale der „Burgburg“ (Schwalbacherstr. 51) seine 6. Vortrags-Vorlesung von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen. Zum Vortrag gelangen Werke für Klavier, Violine und Gesang. Eintritt frei.

Fremdsprachliche Vorträge. Der 4. Vortrag des diesjährigen Zykklus findet Mittwoch, 11. Dezember, von 6-7 Uhr im Saale der hiesigen Oberrealschule (Ritterstraße) statt. Der englische Lehrer der Universität Würzburg, Herr Herbert Wright, wird im Anschluß an Schiller über „Wien redone Scotland“ sprechen.

Aus den Vororten.

Viebrich.

Einweihung des Erweiterungsbau des Diakonissenheims. Infolge des stetigen Wachstums unserer Gemeinde hatten sich die für die evangelische Vereins- und Jugendpflege bestimmten Räume des Diakonissenheims schon längere Zeit als unzureichend erwiesen. Heute steht nun der Erweiterungsbau, wodurch der Versammlungssaal fast die doppelte Größe von früher hat, vollendet da, und am Sonntag vormittag 11¼ Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung die feierliche Weihe statt. Pfarrer Dr. Gerbert begrüßte namens des Vorstandes des Diakonissenheims die Erschienenen und dankte den hochberzogenen, ungenannt sein wollenden Stiftern des Anbaues für das geschaffene Werk. Gelänge des Evangelischen Kirchengemeinde und der Diakonissen des Diakonissenheims verschönern die Feier. Im Schlusswort betonte Herr Pfarrer Stahl, es trübe sich auf, daß die Weihe des Neubaus in die Adventszeit falle; ein besseres Weihnachtsfest hätten die Stifter desselben der evangelischen Gemeinde nicht machen können. Redner macht sich zum Dolmetscher der Wünsche aller derjenigen evang. Vereine, die die Räume des Diakonissenheims benutzen und statet in ihrem Namen den Wohltätern der Anstalt herzlichen Dank ab. — Am Feiertag schloß sich eine Besichtigung der Anstalt an. Der an den Versammlungssaal angebaute Raum soll auch zugleich als Turnsaal für die Turnabteilung des Turnvereins dienen; außerdem ist noch ein kleiner Raum zu Übungszwecken für den Judo-Club etc. erbaut worden. — Am Abend fand als Nachfeier ein sehr gut besuchter Familienabend aller des Diakonissenheim benutzenden Vereine statt, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Nach einer warmherzigen Begrüßungsansprache durch Pfarrer Stahl wechselten Gesangs- und Deklamationen des Jungfrauenvereins und des Sonntagvereins junger Mädchen mit turnerischen Vorführungen und musikalischen Darbietungen des Posaunenchores und des Judo-Clubs einander ab.

Geistesgefahr. In einem Anfall von geistiger Erregung bedrohte Sonntagabend der an der Dohlemmerstraße wohnende Feldschütz J. seine Angehörigen mit Totschlägen und Zerstörungen, sodaß diese zum Teil barfuß und nur notdürftig bekleidet sich auf ein benachbartes Ziegelgrundstück flüchten mußten. Die inzwischen verständigte Polizei nahm J. für die Nacht in Gewahrsam. Gekerkert wurde er zur Beobachtung und zur Verhütung seines überreizten Nervensystems in die Heilanstalt Elberfeld überführt.

Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurden dem Wirt des Friedrichshofes aus einem zugeregelten Stall zwei belagerte Hefen entwendet.

Unlauterer Wettbewerb. Der Käufer eines Geschäftes ist nicht ohne weiteres befugt, die Firma seines Vorgängers mit dem Zusatz „Nachfolger“ zu führen, zumal wenn die frühere Firma nicht handelsgerichtlich eingetragen war. Der Kaufmann G. hier hatte das Recht eines Hütten- und Rodungsbesitzes, dessen Inhaberin plötzlich gestorben war, aufgekauft und führte das neue Geschäft nun unter der alten Firma mit dem Zusatz „Nachfolger“ weiter. Aus Grund der obenerwähnten Bestimmung machte ihn die Handelskammer Wiesbaden, veranlaßt durch den Verein selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, auf die gesetzliche Annullationsfrist dieser willkürlichen Firmierung aufmerksam. Da G. darauf nicht reagierte, hat die Kammer jetzt gegen ihn Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs gestellt.

Dohheim.

Gewildeter Hirsch. Am Sonntag morgen bei Tagesanbruch nahm der hiesige Förster Mehl unter Zuzug des Gendarmenwachmeisters, sowie der Polizeibeamten in mehreren Häusern zugleich eine Hausdurchsuchung vor, um einen in der Nähe gewilderten Hirsch aufzufinden zu machen. Tatsächlich wurde auch der Hirsch, ein noch junges weibliches Tier, zerlegt, an verschiedenen Stellen, z. B. bereits als Braten, aufgefunden. Besonders ein hiesiger Gastwirt, welcher schon lange im Verdacht steht, der Abnehmer des geschönten Wildes zu sein, erscheint schwer belastet. Gleichzeitig wurde bei einem im Armenhause wohnenden Arbeiter Fleisch von einem bei Georgenborn gewilderten Hirsch vorgefunden. Im Ganzen sollen etwa 10 Personen schwer belastet sein.

Aus der Gemeindeverwaltung. In der am Samstagabend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderats und der Gemeindevertretung wurde zufolge einer ergangenen Verfügung über die zukünftige Bürgermeisterfrage verhandelt. Es handelt sich zunächst darum, ob die zum April 1. N. zu behebende Stelle ausgeschrieben werden soll oder nicht. Nach längerer Debatte wurde die Angelegenheit vertagt und eine Kommission, bestehend aus dem kommissarischen Bürgermeister

v. Eichel, den Schöffen Jastadt und Zebr, sowie dem Verordneten Vohsen, gewählt, die in eine nähere Prüfung, insbesondere der Eingemeindungsfrage eintreten sollen. Bei der anschließenden Wahl von 9 Wahlmännern für die Wahl eines Kreisstadtsmitglieds wurden im ersten Wahlgang folgende Herren gewählt: Zimmermeister Fritz Zebr, Landwirt Julius Jastadt, Landwirt Friedrich Schiller, Landwirt Carl Fr. Nicolai, Kaufmann Wilhelm Schuler, Landwirt Gottlieb Sommer, Maurer Philipp Schwalbach, Bäckermeister Georg Gaus und Maurer Carl Ehmla.

Schierstein.

Wahlmännerwahl. Bei der am Samstag nachmittag im Sitzungssaal des Rathauses stattgefundenen Wahl der Wahlmänner zur Wahl eines Kreisstadtsabgeordneten für die Gemeinden Dohheim, Schierstein, Frauenstein und Georgenborn wurden von hier folgende sieben Gemeindevorordneten gewählt: D. Kahn, R. Stritter, B. Stritter, L. Schäfer, L. Fr. Schmidt, Fr. Wirt, L. Roffel. Seitens der hiesigen Wahlmänner ist der Beigeordnete B. Lang als Kandidat aufgestellt.

Sonnenberg.

Zur Kreisstadtswahl. Bei der am 7. ds. Mts. stattgefundenen Wahl der Wahlmänner zu der Kreisstadtsabgeordneten Wahl wurden von der Landgemeinde Sonnenberg gewählt die Herren Landwirt Karl Philipp Wagner, Landwirt Philipp Franz Jettel, prakt. Arzt Dr. Guag Erling, Milchhändler Philipp Ludwig Pfeiffer, Hüttendirektor Schmittbender und Rentner Albert Otto. Die Gemeinde Sonnenberg, welche mit den Gemeinden Rimbach, Raurod, Ruppenheim, Muringen und Medenbach, Wildbach und Ockel den 2. Wahlbezirk bildet, zählt nach der letzten Volkszählung allein 772 Einwohner, während der ganze Bezirk nur 1021 Seelen umfaßt. Trotzdem hat Sonnenberg, obwohl 2 Abgeordnete auf diesen Bezirk entfallen, keine Vertretung im Kreisrat. Wir hoffen jedoch, daß es diesmal gelingen wird, auch für Sonnenberg einen Sitz zu erhalten.

Rambach.

Der Männergesangsverein Niederfranz hielt am Samstagabend im Saalbau „Zum Tannus“ einen Unterhaltungssabend ab mit Nachfeier zu seinem 50jährigen Jubiläum, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins und zahlreiche Freunde eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Morawski übergab namens des Ehrenauschusses vom 50jährigen Jubiläum neben einem Geldbetrag den von dem Ehrenauschuss gestifteten Rotenshrank und ein Niederwert. Dann wechselten Gesang, humoristische Szenen und Vorträge sowie Tanz miteinander ab, sodaß die Stunden in der angenehmsten Weise verfloßen. Die Sänger erhielten nach jedem Stüde reichen Beifall.

Rassauer Land.

* **Niedersheim, 9. Dez.** Aus der Ortskrankenkassenverwaltung. Der Vorsitzende der Ortskrankenkasse hatte für Zeitverläumnisse im vergangenen Jahre 400 Mark kassiert, die ihm von der Generalversammlung auch bewilligt wurden. Auf zwei Beschwerden beim Landrat teilte dieser mit, daß der Vorstand auf die Annahme der ihm bewilligten Entschädigung, weil im Widerspruch mit § 42 des Rassenstatuts stehend, freiwillig verzichtet hat.

— **Raurod, 9. Dez.** Konzert in der Lungenheilstätte. Eine wunderbare Winterlandschaft grüht von den Höhen ins Tal hinab und mit ihr hat nicht nur der Winterort seinen Einzug gehalten, sondern auch die vorweihnachtliche Freude, wie sie von unseren Vereinen geboten wird. In der rassenheilstätte bei Raurod, wo man zur gemeinsamen Weihnachtsfeier rüstet, erfreute der Männergesangsverein Raurod am Sonntagabend im dichtgeduldeten Speisesaal durch ein Konzert, das schon im Eröffnungsvortrag pfeifend und erhebend zum Weihnachtsfest hinführte. Der himmelstimmliche, melodische Chor „Des heiligen Seemanns Weihnachtslied“ wurde vom Verein verhandelt und sauber vorgetragen. Die weiteren Chöre, von denen insbesondere „Sandmännchen“, „Nur Vergesst nicht“ und „Dein Gedank ist“ hervorzuheben sind, bewiesen gute Schulung und vor allem Dingen das Bestreben einer feinen Herausarbeitung der Komposition, die ja auch nur möglich ist, wenn die Leitung eines Vereins alles herauszuholen versteht, was eben herauszuholen ist. Den Männergesangsverein Raurod kann man in dieser Beziehung beglückwünschen. Die laubere Vortragweise fand allgemeine Anerkennung und herzlichen aufrechten Beifall der Zuhörer. Der vorgeratene Zeit wegen konnte die erbetene Zugabe nicht mehr gegeben werden. Der leitende Arzt Herr Dr. Stöhr dankte dem Verein für den musikalischen Genuß und ihm schloßen sich persönlich viele der Patienten an. Während der Pausen wurden die Sänger von der Anstalt auslöst.

* **Diez, 7. Dez.** Rodelunfall. Der dreizehnjährige Sohn des Strafanstaltsaufsehers Herbst verlor beim Rodeln auf der Gudenbergstraße die Gewalt über seinen Schlitten und fuhr gegen einen Stein. Der Anstoß erlitt schwere Verletzungen am Kopf; er wurde später bewußlos aufgefunden.

* **Niederneisen a. d. R., 9. Dez.** Persönliches. Der Zimmermeister Fritz Wittge vier hier, Sohn des Zimmermeisters Joh. Gg. Wittge, bestand dieser Tage die Meisterprüfung mit dem Prädikat gut. Der praktische Prüfungsteil wurde in Diez erledigt; die theoretische Prüfung fand in Wiesbaden statt.

* **Diez, 9. Dez.** Schaufensterbrand. In dem Stahlschmiedischen Konfektions- und Kolonialwarengeschäft entstand gestern nachmittag gegen 5 Uhr beim Anbrennen der Lampen ein Schaufensterbrand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Einige Anzüge und Stoffe wurden durch das Feuer beschädigt.

Aus den Nachbarländern.

Eisenbahnunfall bei Worms.

Worms, 10. Dez. (Telegr.) Heute früh ¼ 7 Uhr ist der von Mannheim kommende Arbeiterzug auf einen Rangierzug aufgefahren. Mehrere Wagen schoben sich quer über das Geleise. Der Fahrer des Arbeiterzuges wurde durch Brandwunden schwer verletzt, der Zugführer erlitt leichtere Verletzungen. Etwa 20 Personen wurden verletzt, jedoch alle unbedeutend. Ueber die Ursache konnte nichts positives festgestellt werden. Das Einfahrtsignal soll zu früh gegeben worden sein.

Die Erhöhung der hessischen Beamtenbesoldung.

W. Darmstadt, 9. Dez. Zur Durchführung der von der Regierung solchen vorgelegten Beamtenbesoldungsvorlage ist für das Jahr 1913 ein Mehrbedarf von 3 022 670 M. erforderlich. Dieser Mehrbedarf soll gedeckt werden aus den Eisenbahn- und sonstigen Staatseinkünften mit 2 071 000 M., durch Ersparnisse in der Staatsverwaltung mit 70 000 M., durch Entlastung der Staatskasse auf dem Ge-

biete des höheren Schulweins mit 230 000 M. und aus dem Restfonds mit 650 770 M. Erst vom Jahre 1915 an rechnet die Regierung mit einer Steuererhöhung, und zwar mit einer solchen von 5 Prozent auf die Einkommensteuer und von 5 Pfennigen auf die Vermögenssteuer. Die Vorlage stellt durchschnittlich eine Gehaltssteigerung von 14 Prozent vor. Die Volksschullehrer erhalten zu der ihnen bereits gewährten Zulage von 11 Prozent eine solche von 3,1 Prozent, im ganzen also eine Zulage von 14,1 Prozent.

* **Mainz, 10. Dez.** Unfälle. Eine hiesige Wägring-Ladnerin stürzte im Geschäft von einer Leiter und zog sich eine Bauchverletzung zu. Sie kam ins Hospital. — Ein 34-jähriger Schlosser schlug in einer hiesigen Verberge eine Ehefrau ein und zerstückte sich eine Sehne am Arm. — Auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring stürzte ein Maurer und trug einen Unterschenkelbruch davon. Die beiden Verletzten wurden von der Sanitätswache ins Hospital gebracht. — In halb erfrorenem Zustande wurde am Sonntag Morgen auf der Kaiserstraße ein zugereister Raser aufgefunden. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Hospital.

— **Nieder-Elm, 8. Dez.** Ein Auto verbrannt. Die Elektrizitätsgesellschaft, die mit der Herstellung der großen rheinischen Ueberlandzentrale betraut ist, hat hier in einer Remise Autos stehen, die zum Transport von Personal und Material bestimmt sind. Eins dieser Autos fing am Samstagabend Feuer und brannte vollständig nieder.

Rm. Darmstadt, 8. Dez. Ein nächtlicher Raub. Ein Raub wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag auf einen reisenden Schriftsteller im Schwanheimer Bahnhof verübt. Der in den vierziger Jahren stehende Schriftsteller traf in einer Bensheimer Wirtschaft einen anderen Wanderer und Beide verabredeten, noch in der Nacht nach Darmstadt zu marschieren. Der Andere gab an, den Weg gut zu kennen. Es wurde in der Dunkelheit munter marschiert, doch führte der Fremde den Schriftsteller irre durch den Schwanheimer Wald. Unterwegs nach fröhlicher Unterhaltung nahm der Fremde plötzlich einen anderen Ton und erklärte, daß er nun weit genug gegangen sei und wieder zurückgehe, der Fremde solle ihm nur sein Portemonnaie etc. hergeben für die Befragung. Als sich der Schriftsteller weigerte, fiel ihm der Fremde an und nahm ihm mit Gewalt das Geld, ca. vier Mark mit Portemonnaie, und alle Wertgegenstände ab und verschwand. Der Schriftsteller macht nach seiner Ankunft in Darmstadt sofort Anzeige und die Nachforschungen ergaben die Richtung der Täter. Die Bensheimer Polizei trat sofort in Tätigkeit und nahm am Samstagabend den Schwanheimer Ed. Döberberg fest, der nach der Befragung der Täter war, obwohl er leugnete.

Rm. Offenbach, 8. Dez. Brandstiftungen auf Nacht. In Jügesheim hat sich gestern der vierte Brand ereignet, wobei dem Alois Grimm Scheune und Stall vollständig niederbrannten. Die verschiedenen Brände beginn, wie man allgemein annimmt, Brandstiftungen, so wie die Bürgermeisterwahl zusammenhängen.

hr. Friedberg, 8. Dez. Vom Auto totgefahren. Bei Anheben wurde der Arbeiter Ludwig Frey von dem Auto eines Hungeners Arztes überfahren. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

n. Mannheim, 9. Dez. Der Sohn als Räuber der Familie. Am Sonntagabend zwischen 8 und 9 Uhr gestrichelte der 19-jährige alte Diener Adam Benzinger in Feudenheim die Tür des Schlafzimmers seiner Mutter, drang in das Zimmer ein und feuerte auf seine im Bett liegende Mutter drei Revolverkugeln ab. Außerdem verlor er eine Anzahl von Messerklingen in die Brust. Die Verletzungen war so schwer, daß die Frau nach ihrer Entlieferung ins Krankenhaus starb. Der Grund zu der Tat sollen stilles Verleihen der 42-jährigen, von ihrem Mann getrennt lebenden Frau sein.

Gericht und Rechtspredung.

Klub zu Wiesbaden 1912. Das unlängst von vertriebenen Seiten gemeldete Aufheben eines Spielclubs „Klub zu Wiesbaden 1912“ hat Verleibungsprozesse gegen mehrere Zeitungen zur Folge gehabt. Es war mitgeteilt worden, daß die Kriminalpolizei den Klub wegen Verleibung aufgehoben habe. Dabei wurden einige Gründe des Klubs genannt, so auch der Segkagent Stiefried Ruttner. Ferner hieß es, daß die Gründer gestrichelt seien und man annehme, daß sie im Zusammenhange stünden mit den Mitgliedern des im Mai v. J. vertriebenen Travellerklubs in Berlin. Der Segkagent Ruttner hat wegen dieser Klubs einige Zeitungen wegen Verleibung verklagt, darunter auch die „Voll. Sta.“, obgleich diese den Namen des Ruttner gar nicht genannt, sondern von einem „Segkagenten R.“ gesprochen hatte. Chefredakteur Bachmann, der sich auf die Privatklage vorgerufen vor dem Schöffengericht Berlin Mitte zu verantworten hatte, bestritt dem Privatkläger jede Verleibung, sich beleidigt zu fühlen, da ja sein Name nicht genannt und es in Berlin eine große Anzahl von Segkagenten gebe, deren Name mit R. anfangte. Rechtsanwält Dr. Julius Meier L. meinte dagegen, daß der Klub für viele Leute und insbesondere für ihn selbst durch den Aufheben des Klubs genügend bezeichnet sei. Im übrigen sei die Rolle inaktuell unwahr und der Nachsatz eines ehemaligen Aktivistens, der den Klub besuchen wollte, aber abgewiesen worden sei. — Das Gericht erklärte in der Tat eine Verleibung und erkannte auf 40 M. Geldstrafe. Da der Sache eine prinzipielle Bedeutung innewohnt, wird gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Das strenge Wettbewerbsgesetz. In F. hatte ein Schuhwarenhändler einen Haufen Schuhwaren im Schaufenster aufgestellt, der oben eine Preisliste: „9,95 M.“ trug. Ein Passant fand Gefallen an einem Paar Stiefel, das sich in dem Haufen befand. Er betrat den Laden und forderte die gewünschten Stiefel, die ihm jedoch nur ausgedient werden sollten, wenn er den Preis für diese Sorte, nämlich 14,95 Mark bezahlte. Auf Anraten der Polizei ging der Mann nun nochmals, und zwar in Begleitung des Polizeibehörden des Schuhwarenhändlers, in den Laden. Die Stiefel wurden zu 9,95 M. abermals verweigert. Jetzt verklagte die Schuhmacher-Innung Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs, und der Firmeninhaber wurde, da er bereits wegen desselben Vergehens zu 1000 M. Strafe verurteilt war, zu abermals 1000 M. Strafe und noch einer Woche Haft verurteilt.

Die gekohlene Kaiserpreisliste.

c. Köln, 9. Dez. Heute vormittag begann die Verhandlung wegen des Diebstahls der Kaiserpreisliste in der Kölner Männergesangsvereins, welche bekanntlich im Nacht vom 21. Juni aus dem historischen Museum gestohlen worden war. Wegen des Diebstahls sind angeklagt der Tapezierer Jakob R. Nieß, der Kleider Jean Dohgeß und der Mechaniker Franz R. Nieß. Alle drei sind schwer vorbestrafte Einbrecher. Als Delinquenten sind angeklagt der Arbeiter R. Nieß, der Schreiner D. D. D. und der Zahntechniker T. T. T. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen.

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gure Ihr Kumbär! Bah ih es awer heit Dwend so kalt druck; do lenne die Gishänner wider emol vergütete Gesicht mache, weil se ihr Gisheller ordentlich kenne; no die Bett wolle noch lewe; awer loht mich e Hische an de warme Ofen, Pih unn Händ han ich wie Eis.

Hannphilipp: De Winter maanis ganz gut ewe, awer angenehmer ih er doch so manchem nit; die Arweitslosigkeit ih ziemlich groh unn wo die Weihnachtsfeierdaag vor de Dier hehn, gadt mancher Arweitsmann recht beiriet in die Welt; de Dassel ih e recht ungemietlicher Patron.

Schorisch: Mit Maand die Arweiter, aach mancher Beschäftigter ih nit uff Ruse gebett, die Konkurrenz unn die vüle Rade forje devor, de laaner zu 1889 werd unn troghem meegt so gern sich mancher selbstkänig mache, weil er noch e paar Bage tworig holt. Reglich beagene merer do hune an de Gewerbeschul e bekannter Mann, ich frog enn, wach dahn se dann in unserm Bertel? Et saet er, ei ich meegt gern enn Schulade uffmache, in de Bekräftstrooh ih doch e riesiger Verleht unn laufe so vill Zeit an de Rade verbel, do muh noch ebbes se mache sei. No saet ich zu enn, zwische de Hellmund, unn de Walramstrooh sinn blos finf Schulade, unn do lenne se je de hald Dugend voll mache, enn leere Rade ih noch se vermiete, promlern se mol ihr Bild! Bah? Saet er, schon finf Ann dol do will ich lewer mein Geld sparn!

Birreche: Der Mann holt wenigstens Recht gehabt unn soll sich lewer so e Gemetelache uffmache; wach kann merer nit Alles in so enn Rädche frieche: alle Sorte Gemetel, Krundstern, Schuwisch, Briquettes, Kamachholz, Hering, Rimbortjerkeed, Streichelzer, Banane, Feige, Eier, Juderzels vor Weihnachten, Petroselin, Buhlappe, Keppel, Bern, Kahanche, Kachendier, Salateel usw. Deh Publikum kann Alles frieche, sogar gebumpt, awer noor laa Geld, dann in dem Punkt heert die Gemetelacht uff.

Hannphilipp: Merer maant, du heht frieher aach

emol in enn Betried gehabt, du lennst dich so so sachverständig bodrinn aus! Wach wolle dann die Zeit annerichter mache? Wann se nit Alles hehn unn nit bumbse, bleiht die Kunnstschaff aus; frieher waarn se alsennol bähig, awer heitgedaag ih jeder froh wann Zeit kumme.

Schorisch: Frieher unn heht ih aach e himmelweiter Kunnerschied; deh Publikum ih arg verwehnt unn käft lewer do, wo vill Licht und drumm unn draa ih; kumme so e Berjerstfraa in enn Rade unn werd gleich mit anädig Braa unn siewe unn zwangig Krahflich bekommblimentiert, so bild se sich aach ei se war anädig unn wann ihr Bieh in Strinzmagareth gekanne holt.

Birreche: Uffschweize losse se sich Alles die Deier!

Hannphilipp: Do kann merer nit mache, deh ih de Fortschritt; die Tachder lerne laan gediegele Haushalt mieh; laan lenne se die Ohren rede, kumme se uff e Pengfinat, lerne Englisch, Franzesisch, Klavierpille unn seine Sprooche hehn unn kumme se dann in de Berjerliche Haushalt gerid oder heirate gar mit 17½ Johr, do lenne se noch laa Kardoffelsupp kuche unn wisse noch nit, wann's Kaffeewasser kocht; awer Biewesbrieff lenne se schreibe zwaa Meier lang wann's sei muh. Dann derff merer sich aach nit wuntern, wann se vunn de Reechin unn vunn Dienstmädche demogelt wern unn de Haushalt so forschbar vill Gids kost, de Chemann unsefridde ih unn wach so drumm unn draa hängt, unn wer ih de Geuzer? De Schwiegerbaba; ja so ih es.

Schorisch: Hannphilipp, du host de Nagel uff de Kopp getroffen, Du host sentrecht; deh ih aach mit e Grund worum ich noch ledig bin! Wann ich so so e richtig heidlich erzoge Rädche frieche lennt mit vill Gids nadierlich, dann deht ich so am End doch emol promlern, awer so wach gibts jo gar nit mieh, twerall wolle se hingefiecht sei, bei jeder Veraastaltung misse se deht sei, alle Nagelbild hunn se ihr Migräne; wann de Nochederschen enn neie Hut griecht verblase se vor Gist unn wann die Braa Rat e feiner Maad aahott wie die Braa Dwergeheumrat dann ih ercht recht de Deiwel los; awer nit vor unguet: „die Kawesende sinn ausgehlosse deunnt!“

Birreche: Poh mer heht emol die arme Beier in Ruh, schon die Eva im Paradies war buhchtig, ihr Kumbär heht immer blos die Schatteseite, wach wolle merer

dann mache wann merer die hoid Weiblichkeit nit hätt; grab heht so katz vor de Weihnacht! Wach hode se doch manchmol so gemietlich zesamme, wann se so'n haamlid Stickerel etc. zu mache hawe, wach schenne se twer die ixbelstewig so unn so; loht enn doch ihrn Spah, mit räntiern aam Stammbild unn die Beier beim Kaffeedich! Ih merer nigerig bin ich doch, wach merer deh Christkindche dies Johr bringt? Borig Johr war ich nit so ganz zefridde.

Hannphilipp: Enn Baam hunn ich aach schunn uff dem Dern'sche Terräng gelaast, deh Buze twerlich ih meiner Alte, die käft sich do nit ennei schweize; wann ich a. H. laa: Du host do so den Engel mit dem Kopp noch unne uffgehängt, do seegt se, deh miht so sei, der deht vum Dime do haw' ich mit meine Klowise Händ mieh Glaskegle verdrickt, deh ich vor mei Geld zwaa neie Raste laase muht unn die Zeit hunn ich de Spah draa verlorn.

Schorisch: Schuter bleib beim Reiken, e Glaskegle ih laan Plaga; sag Kumbär Du lennst mich lewer uff die Feierdaag aur Weihnachtsbeiseerung elade, bei Dir ih merer merer gut uffgehawe; e gut knuprich Wans unn enn gure Troppe Bei gibts jo immer bei Derr; ich dahn mich remen schlern.

Birreche: Meintwege kunnste aach bei mi kumme, es kummt merer nit druffa; awer vergeht mol eier Redd nit, de alt Ludwigsbahnhof werd so heht abgerisse, also kummt doch deh neie Museum dohin? Eih hätt enn bessere Platz gemuht awer es kann aach egal sei, ich giehn doch nit ennei.

Hannphilipp: Jo die Sach drängt, awer neigierig bin ich wie e alt Braa, wach der Mann aus Schemntz uff den Blas vunn alte Museum kelle duht?

Schorisch: Wach leht mir draa, meintwege e groh B. Haus oder e Grandhotel m. h. B., es feht do grad noch aach, die Haubtsach ih, deh ebbes do hinn kummt.

Birreche: Seid ihr awer neigierige Mensche! Wach gibts dann Reies vum Kriegschaulah? Waffschillhand zwische Terte, Serbe, Bulgare, Montegriner ohne Gri-e; do scheint de Statuquo doch e Loch ze hawe, wie zwische Reichstänaler unn Zentrum. Christian kummt hie sinn die Bage, kummt merer noch uff Volbild unn dann griecher merer uns aan de Repp; gure belamme, gure Bertel!



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,

10 Grosse Burgstrasse 10.

Grösstes Spezialgeschäft dieser Branche Wiesbadens.

Sehenswerte Ausstellungs- und Verkaufsräume
im Parterre und 1. Stock.

12 grosse Schaufenster 12.

Den Empfang aller

Neuheiten zum Weihnachts-Verkauf

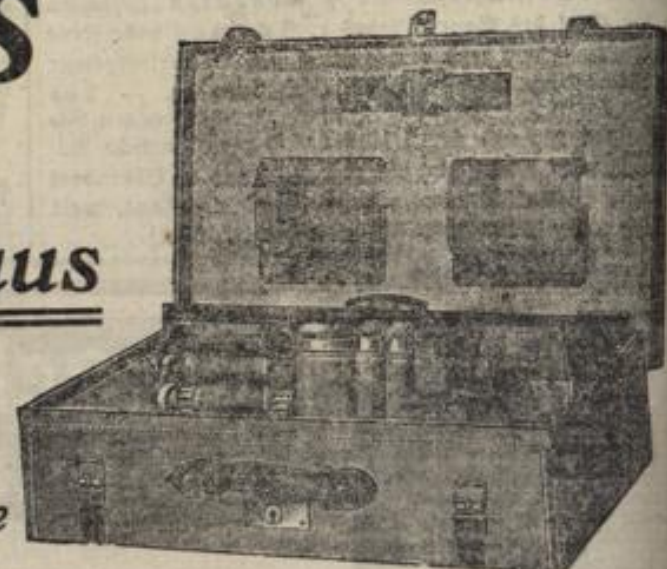
zeige ergebenst an und bitte um Ihren Besuch.

Kein Kaufzwang. Bekannt billige Preise.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.

Ergebenst

Johann Ferd. Führer.



Nicht „Joghurt“

einfach dürfen Sie beim Einkauf verlangen — da können Sie ja alles mögliche bekommen!!

Nein Dr. Axelrod's Joghurt

müssen Sie fordern, um den besten Joghurt zu erhalten! Es gibt vielerlei „Joghurt“, aber nur einen glänzend bewährten, unübertroffenen „Dr. Axelrod's Joghurt“!

D. Krafft's Milch-Anstalt Dotzheim-Strasse 107.
Post- und Bahnpost nach auswärts.

Zur Sicherung Kaiser Wilhelms-Spende

Alle unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen lebende
Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Pensionen und Kapital-Versicherung, vorteilhafte Gelegenheit. Sie verdienen völlig kostenfrei lebenslängliche Pensionen od. statt dieser ein einmaliges Kapital, zahlbar vom vollendeten 55. Lebensjahre ab, gegen zwanglose Einlagen, mit welchen in jedem Alter begonnen werden kann. Personen im Alter von 54-80 Jahren können gegen grössere Einzahlungen sofort zahlbare Pensionen erwerben, welche je nach Alter und Geschlecht 6,82-22,72 % jährlich betragen. Nähere Auskunft erteilt und Druckbogen versendet die Geschäftsstelle für Wiesbaden: Gebrüder Arier, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstraße 85, oder die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin S. W. 68, Zimmermannstraße 19.

Allen Lungen- u. Halsleidenden

teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, Milde, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. Förster Blauer in Plodda 134 Post Schlatz (Bez. Halle a. S.).

Anthrazitkohle

Empfehle meine trocken, rein ausbrennend, sowie la Ruhrbrechkoks, Nusskohlen, Eler- und Braunkohlen-Briketts, Holz. Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung. Nur beste Ware. Carl Kutterer Nachf. (H. Severin), Adelheidstr. 83. 37696 Telefon 6537.

Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Hilbert Biedow

(14. Fortsetzung.)

(92068717, 92068718)

Schon am nächsten Tage fand er sich in seinem Hauptquartier ein, in dem die bedeutendsten Aufträge unter der Hand des Königs persönlich beauftragt wurden; außerdem ließ er noch in vier anderen Ateliers „Kunst“ arbeiten, in denen eine Reihe von Künstlern männlichen und weiblichen Geschlechts sowie auch Tischler und Schnitzer tätig waren, letztere, um alte Säulen, Karosserien, Windschirme, Sessel und ähnliche Antiquitäten herzustellen, die jenseits des großen Ozeans mit Gold aufgemalzt wurden. Doch auch dieser umfangreiche Apparat genügte nicht, um die kleinen Heere von Malern, Bildhauern, Schnitzern und Tischlern, die es vorzogen, in ihren eignen vier Pfählen die Befehle auszuführen.

Griffi empfing seinen neuen Bekannten in einem bequemen Samirock, eine Wagnerklappe schief auf den Büschel gedrückt, und weichte ihn in alle Details seines Eta-

Ich schenke Ihnen damit ein großes Vertrauen," sagte er, wenn ich Sie als Fremden hinter die Kulissen sehen laße, aber ich weiß, Sie werden keinen schlechten Gebrauch davon machen und nicht ausplaudern, wie man hier in großer Kunst macht. Uebrigens hätte ich solche Indiscretion auch wenig zu fürchten, denn die menschliche Dummheit ist zu groß, als daß ich bleibenden Schaden davon haben könnte. Ja, ich bin der festen Ueberzeugung, lieber einen nachgemachten Rubens ihr eigen nennen als keinen. Ich sehe es Ihnen an, daß Sie augenblicklich durchaus anständigen Eindruck macht, dazu, sich einem Weiffen ähnlich stellt?"

Elmar war über den Scharfsinn dieses Mannes im Innern erstaunt, wenn er sich auch nichts merken ließ; in der That, er hatte seine Gedanken nur zu gut erraten. Deshalb abwehrend protestierte er:

„Aber ich bitte Sie, ich — —“

„Kein, nein, mein Herr.“ Schnitt ihm Griffl lächelnd das Wort ab, „verkennen Sie sich nicht, ich weiß Bescheld. Und doch kann ich mich vor Ihnen rechtfertigen. Ich habe in meinem ganzen Leben noch keinen Menschen betrogen. Nicht wahr, Sie staunen? Und doch ist es so. Niemals habe ich eine Arbeit von mir als echt ausgegeben, sondern jedesmal dem Käufer genau gezeigt, was an meinen Werken edel und was gefälscht ist. Sie erinnern sich jenes Goldschmieds Nachumowski in Odeffa, der die wunderbare goldene Tiara des Saitapernes angefertigt hatte, die von dem Direktor unseres Louvremuseums für eine glatte Million angekauft wurde? Nun denn, Nachumowski hat nichts weiter getan, als den erhaltenen Auftrag angeführt, nach genannten Zeichnungen die Tiara anzufertigen. Für seine Arbeit wurde er bezahlt, wie jeder andere Handwerker auch. Was der Besteller nachträglich mit seiner Ware anfang, was ging ihn das an? Die Entdeckung der Fälschung hat die ganze kunstliebende Welt in schallendes Gelächter ausbrechen lassen, und unser lieber Direktor war das Opferlamm. Sie sehen, selbst die gelehrtesten Herren können einmal eingeklist werden, ja, ich behaupte, die oft am allerehesten. Genug, ich tue auch nichts anderes, als was jener Goldschmied getan hat. Ich habe Hunderte von Leuten glücklich gemacht, durch den Besitz eines Rembrandt oder van Dyck und diesen Ebenfalls welche haben, braucht man kein sentimentales Mittel entgegenzubringen. Uebrigens ist mir schon öfters ein Gegenstand zurückgebracht worden, nachdem er als Fälschung erkannt worden war, und ich habe ihn meistens anstandslos zurückgenommen. Sehen Sie zum Beispiel jenes Klaviergabel aus dem achtzehnten Jahrhundert in der Ede. Das Ding hat seine Geschichte. Als ich es kaufte, war es nicht bemalt. Ich machte mir also daran, nach vorhandenen Mustern eine Dekoration zu entwerfen, die von geeigneten Malern ausgeführt werden sollte. Eines Tages empfing ich den Besuch eines der bedeutendsten Antiquitätenhändler der Welt, der besonders in den deutschen Museen bekannt und beliebt ist. Er kam, um einen Windschirm abzuholen, den ich aus einem einzigen vorhandenen Blatte stinnfältig ergänzt hatte. Er sah das Klavier und fragte mich ernstlich, was das Ding kosten sollte, wenn es fertig wäre. Ich nannte ihm als Preis zwanzigtausend Francs, und er schloß den Handel sogleich ab. Während der Arbeit kam er öfters.

tadelte Einzelheiten, die sofort abgestellt wurden, und nach Beendigung des Wertes ließ er es abholen, um es schon einige Monate später für das Bechnage an ein deutsches Museum zu verkaufen, wo es einen Grenzplatz erhielt. Unglücklicherweise ist der Direktor desselben ein Bekannter von mir, der mich stets besucht, wenn er nach Paris kommt. So kam er eines Tages in mein Atelier und fand zu seinem Befremden die Zeichnungen zu dem von ihm gekauften Klavier. Der Antiquitätenhändler, der doch eigentlich der Spionhube gewesen ist, mußte das Klavier zurücknehmen, und forderte von mir das gleiche. Geleglich wäre ich nicht dazu verpflichtet gewesen, besonders da er noch die Frechheit hatte, zu behaupten, ich hätte ihn hintergangen. Nun, ich nahm es trotzdem zurück, zahlte ihm sein Geld aus und warf ihn die Treppe hinunter."

Das alles erzählte Grifft mit sichtbar behaglichem Lächeln, und Elmar mußte sich zugestehen, daß er seine Meinung über ihn revidiren müsse; er konnte keinen Tadel an seinem Verfahren entdecken. Sie kamen immer mehr ins Gespräch, und als Grifft vernahm, daß Elmar solche Reizung zur Malerei habe, da bat er ihn, seine Versuche zu ihm zu bringen; er wolle schon sehen, was sich tun lasse, denn ein Talent verkümmern zu lassen, sei ein Verbrechen an sich selber.

„Und es wird Ihnen auch nicht aliden,“ fuhr er ernst fort, „weder Ihnen, noch Ihren Angehörigen, wenn das Talent wirklich echt ist. Ich habe diese Erfahrung schon oft im Leben gemacht: so etwas läßt sich nicht unterdrücken. Ist es hinaus, verperrt ihm alle Zugänge, es findet wie der Teufel doch das Schlüßelloch, durch das es bequem wieder hereinpasst.“

Damit kam er den geheimsten Wünschen des jungen Siebenhiern entgegen, und dieser sagte daher immer mehr Vertrauen zu dem Manne, der großes Wissen und Können mit einem regen Geschäftssinn verband. Doch die Hauptsache, die ihn eigentlich erst bewogen hatte, sich Meister Griffi zu nähern, war noch immer nicht in Erscheinung getreten; dieser hatte er nichts von Angstlosigkeit entdecken können.

Schon wollte er für heute von dem Meister Abschied nehmen, als sich draußen silberheller Lachen vernehmen ließ, und dazwischen eine tiefe, fast männliche Frauenstimme, die heftig auf jene andere Sachende einzusprechen schien.

Handel und Industrie.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. Dec. Umsätze bis 6¼ Uhr abends.
 Dresdener 186½ ba. Dresdener Bank 150½ ba. Banque
 Ottomane 129¼ ba. Oesterr. Länderbank 119.50 ba. cpt.
 Staatsbahn 141¼ ba. Lombarden 16¼ ba. Baltimore
 2. Ohio 108¼ ba.

Hamburg-Amerik. Paket 150 $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$. @. ult., 150.90 b $\frac{3}{4}$.
H. Nordd. Lloyd 119 $\frac{1}{8}$ b $\frac{3}{4}$.

An der Abendbörse lagen etwas schwächere Lomboner Notierungen vor, doch gaben solche der Spekulation angedeihen, der herrschenden Zurückhaltung des Publikums keinerlei Anregung. Montanwerte und Banken wurden bei geringen Umläufen zu ungefähren Mittags-Schlussnotierungen umgekehrt.

Weinzeitung.

Herbstverfeigerungen im Rheingau. Aus Johannis-
burg wird uns geschrieben: Der Johannisberger Wein

Berliner Börse, 9. Dezember 1912

[illegible]

Gelegenheits-Posten

**Damen-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche,
:: Taschen-Tücher. ::**

Enorme Auswahl. Billigst gestellte Weihnachtspreise

G. H. Lugembühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl.

Marktstrasse.

93/7

Ratten kuchen
Delicia

erzielen überall durchschlagende Erfolge. 18, 24, 30, 80 u. mehr tote Ratten sind keine Seltenheit. Haus-tieren unschädli. Cart 0,50, 1.-, 1,50 u. 6.- M. bei Hrn. Roos Nachf. und bei Otto Siebert. 37598

In Oesen, Herden, Seisungen
u. in allen in das Fach schlaen-
den Arbeiten empf. sich Adolph
Stamm, Maurermeister, Adler-
straße 8, 3. Stod. 1790

Akademische Zuschneide-Lehranstalt.
Kirchgasse 13, II. Inh. Marg. Becker. Georg. 1900.

Wirdlich akademischer Unterricht in 37328
Musterzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden und
Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe.
Wöchentliche, monatliche und Jahres-Kurse
Schnittmuster nach Mass. - Nähkurse von 10 Mk. an.

Zeit 21 Jahren behandelt arznei- u. operationslos
Krankheiten aller Art

besonders Entzündungen, Verlagerungen, Verwachsungen, schmerzhaftes Peritoneum.

Fräulein Anna Malech, Schülerin von
Institut für Natur- u. elektr. Heiltherapie, Elektrotherapie u.
Kaiser-Friedrich-Ring 92. 87266
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 1-5 Uhr.

Ausverkauf wegen Umbau

Kleider- und Blusenstoffe

Unterröcke, Damenwäsche,

Samte und Velvets

Schürzen, Taschentücher

Wollene Schals, Theaterschals etc. in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen.

37516

Günstige Gelegenheit für den
Weihnachtseinkauf.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.

Teuere Zeiten!

1


Die Hausfrau
ist in schwerer
Not,

Es langt
nicht mehr
zum Butterbrot!

2


Und hört
der Mann
von Margarine,
gleich macht er eine
saure Miene.

3


Da kommt
ihm ein
Gedanke
fein:

Wie möcht es mit
Palmona sein?

4


Sie setzt sie hin
recht zart und
frisch

Statt Butter auf dem
Frühstückstisch.

5


Nun ist sie
froh und
ohne
Sorgen,

Denn siehste,
er hat nichts - gemorken!

6


Und ganz vergnüglich
liest
im Blatt

Er das
Palmona-Insert!
(Pflanzen - Butter - margarine.)

IVO PURONNY.

Generalvertreter Carl Dittmann,
Adelheidstrasse 10. — Fernruf 494. —

Pelze billig! Pelze billig!

Ein großer Vorrat Pelze, wie: Tibet von Mark 6.75 an, Wollstoffe von Mk. 7.50 an, Herzmarmel von Mk. 12 an, Stühle, Klatsch-Bücher etc. etc. eingetroffen und werden die Pelze, wie alle Jahre, solange Vorrat, horrend billig absetzen.

Einmalige
Gelegenheit!

Goldbergs Gelegenheitskäufe

nur Neugasse 21.



RUBIACITOL

Das Nervenstärkungsmittel
von unerreicher Wirkung

Von vielen Ärzten selbst erprobt u.
ständig verordnet bei allgemeiner
u. sexueller Nervenschwäche

Preis: Tbl. 20 100 250
Mk. 1 5 12

In Apotheken erhältlich. Erhältlich auch
wenn man zurück. Liefert mit ärztlichen
Ordnungen kostenfrei durch

TH. MÜLLER, Pharm. Präparat
Berlin SW 11, Damschstr. 10.

Depot und Versand:
Depot und Versand: Wiesbaden:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Wir reparieren

Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
G. m. b. H.

Nur
Webergasse 14.

Meine Damen!



Jeder Käufer echter Frauen-
schönheit schätzt eine schöne Fi-
gur höher als das höchste Ge-
schicht. Eine wohlgeformte Figur
ist daher das Streben jeder
Frau, die das Streben der
Welt zu gewinnen und den Mann
zu gewinnen. Nichts ist so
wichtig, wie eine schöne
entworfene oder erscheinende
Form. Auch

**Ihr Körper
ist reizlos,**

wenn d. nötigen Runden fehlen.
Sie haben sicherlich schon
manches versucht. Sie haben
arsenhaltige Pillen geschluckt. Sie
haben mit elektrischen Apparaten
und Saugmaschinen Ihren Körper
mühsam geformt. Der Erfolg war
und Sie haben eingesehen, daß
Sie das schone

Geld zum Fenster hinaus geworfen
haben. Alle diese Methoden konnten einer wissenschaftlichen Kritik nicht
standhalten.

Die Sulima-Methode, von einem deutschen Schiffs-Arzt entdeckt und
von zahlreichen Ärzten glänzend beurteilt, hat sich ebenso bei mangelhaft
entwickelter Figur wie bei erschaffenem Körper bewährt. Sie verleiht jeder
Fülle ohne die Fülle zu erweitern oder zu verengen, keine Entzündung, keine
Stöße zu führen. Keine unheimlichen Apparate, keine Entzündung, keine
verloren oder ansehnlichen Pillen.

Der Erfolg ist wunderbar!

Magere, unansehnliche Mädchen erlangen volle, feste Formen, Frauen
erzielen schnell Festigung der erschallten Gewebe.
Ohne jede Verpflichtung hierzu sende ich diskret in verschlossener
Küvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes
Büchlein. Schreiben Sie sofort danach an **Chemiker Kaasbach**,
Hilfsweg 72 (Hilfsweg-Landstr.) Wiesbaden. Sie werden in ver-
schlossener Kiste, zu nied. 30 Pf. für Porto und teilweise Deckung der
Unkosten in Marken mitzusenden; ist Ihnen jedoch Zusendung als Druck-
sache erwünscht, so legen Sie Ihren Brief nur 20 Pf. in Marken bei. Die
Sulima-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt zum
gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert frei von Arsen und schäd-
lichen Substanzen. (1190)

G. Gottwald

Goldschmied

7 Faulbrunnenstrasse 7

Gold- und Silberwaren

Trauringe

Durch geringe Unkosten bin ich in der Lage, solide
Waren zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen (37803)

Damenbinden

Marke gesetzlich geschützt — Anerkannt bestes Fabrikat.
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen
von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung,
sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.— Paket à 1/2 Dtzd. 60 Pfg.
(Andere Fabrikate von 30 Pfg. an per Dtzd.) 244
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.
Kirdgasse 20, Nassovia-Drogerie, Telefon 717.
171 Chr. Tauber Nachf., Inh. R. Petermann.

80

Pf. per Flasche ohne Glas, sehr beliebter, schöner Rhein-
wein (Reinheitsgehalt) u. guter, lieblicher Rotwein (Pfalz).
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.
gegr. 1857 — Herzogl. Anhalt. Hof. — Tel. 2274.

Spezial-Verkauf in Herren - Ulsters, Paletots und Anzügen



- Herren-Ulster** zweireihig, moderne Farben, englischer Schnitt, in hervorragender Qualität, von **Mk. 26.-** an
30.- 36.- 48.- 58.- 68.-
- Paletots** ein- und zweireihig, Marengo die grosse Mode, in allen Preislagen **Mk. 28.-** an
33.- 36.- 42.- 48.-
- Anzüge** zweireihig, moderne Farben, englischer Geschmack, in grauen und farbigen Tönen **Mk. 28.-** an
36.- 42.- 48.- 58.-

Die große Mode
blau und marengo mit gestreifter Hose
32⁰⁰ 40⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰ 68⁰⁰

- Wir offerieren noch weiter für den Weihnachts-Verkauf:
- Knaben-Ulster** **Mk. 8.⁵⁰ 10.⁵⁰ 14.-** und höher
sämtliche Ulster in nur modernen Formen, zweireihig
- Jünglings-Ulster** **Mk. 15.⁵⁰ 18.⁵⁰ 21.⁵⁰** und höher
- Knaben-Anzüge** **Mk. 4.⁵⁰ 6.⁷⁵ 9.⁵⁰ 14.-** und höher

Gebr. Manes
Wiesbaden
Kirchgasse 64 - gegenüber dem Mauritiusplatz.
Sonntags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gefunden
wurde, daß die beste medizinische Seife
Stedman's - Teeridwafel - Seife
v. Bergmann & Co., Madevent
ist, da dieselbe alle Ganturcinia-
teiten und Hautausschläge, wie
Pityriasis, Dinnen, Wiedien, rote
Piedien etc. befeuchtet. A. 21. 50 Pf.
in d. Schützen-Apothete; bei Otto
Vilke; Ferd. Merz; Wilh. Maden-
heimer; Bruno Bader; S. Bodo
Nacht. 5411

La. Bügelkohlen
Heines Paket 15 Pfg.
großes 30
W. Ruppert & Co.
Mauritiusstr. 5. 5411

Flechten
an und trockene Schuppenflechte
stroph. Ekzeme, Hautentzündungen,
offene Füße
Reinhalten, Kratzen, Ab-
kratzen, Waschen, Salben
sind oft sehr heilsam;
war bisher vergeblich be-
handelt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
off. u. pharm. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Rich. Schubert & Co., Wiesbaden.
Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphth. je 10, Walrat 20, Ben-
zol, Vasol. Terp. Kampferöl, Para-
form je 5, Eigelb 35, Chrys. 0.5.
Zu haben in den Apotheken.

Mehl
aus frisch eingetr. Wagon,
ausgiebig, blütenweiß und
hochbackend.
Allerfeinstes
Konfekt-Mehl
5 Pfund 95 Pfg.
Best. Kuchenmehl 5 Pfd. 99.5
Gutes 5 Pfd. 85.5

Zucker, gemahl. Pfd. 21.5
Schokolade, g. rein 70.5

Neue Korinthen Pfd. 33.5
Neue Rosinen 43.5
Neue Sultaninen 63.5
Neue Walnüsse 32.5
Neue Haselnüsse 40.5
Neue Mandeln 1.15

Nur prima allerbeste
Schrahm-Margarine
erstent
Naturbutter
Pfd. 95, 85, 75 und
65 Pfg.
bei 2 Pfd. Abnahme per
Pfd. 2 Pfennig billiger.
Täglich neu hinzukom-
mende Bestandteile be-
stätigen, daß die von mir
geführte Schrahm-
Margarine unter Ver-
wendung bester, ausge-
suchter, erhell. Rohpro-
dukte vollkommenster
Naturbutter-Erlosch
bedeutet, insbesond. für
Konfekt- u. Kuchenbaker
sowie Brotbekleidung.

Kokosöl, g. r. Pfd. 50.5
Palmöl, g. r. 54.5
Zahneisenschmelz, g. r. 70.5
Baumfett, g. r. 30.2 (23.5)

Schwänke
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Wiesbaden-Blebrich.
Wahlspruch: „Bedenke, dass du ein Deutscher bist.“
(Gr. Kurfürst.)
Im Saalbau der Turngesellschaft (Schwalbacherstr. 8)
Samstag, den 14. Dezember, 8^{1/2} Uhr abends:
Vortrag
Dr. Albrecht Wirth, Privatdozent, München, über das Thema:
Der Balkankrieg und das deutsche Volk.
Dr. A. Wirth kehrt soeben vom Balkan zurück und ist
über Verhältnisse und Strömungen aus eigener Anschauung
und besten Quellen unterrichtet.
Eintrittskarte: Erster Platz (numeriert) 1 Mk.;
zweiter Platz 25 Pfg.; für Mitglieder der nationalen Vereine
und deren Angehörige auf dem ersten Platz 50 Pfg.
Vorverkauf bei den Herren **Hack**, Papierhandlung,
Ecke Luisenplatz u. Rheinstraße; **Koch**, Papierlager, Ecke
Kirchgasse und Michaelsberg; **Moritz u. Münzel**, Buch-
handlung, Wilhelmstraße 58 und **Stadt**, Buchhandlung,
Bahnhofstraße 6, sowie abends an der Kasse.
Damen willkommen. 37835 991

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Wiesbaden-Blebrich.
Erklärung.
Der Vortrag des Herrn Abgeordneten **Schreier-
Leitmeritz** in der Wartburg ist von privater Seite
veranlasst. Unser Verband, der zusammen mit
anderen Vereinen in der Einladung zu diesem Vor-
trag genannt wird, ist bei der Schreier'schen Ver-
anstaltung gänzlich unbeteiligt.
Der Vorstand.
Dieser Erklärung schliessen sich an:
Der Vorstand des Evangelischen Bundes, Zweigverein
Wiesbaden.
Der Vorstand des Deutschen Flottenvereins, Ortsgruppe
Wiesbaden.
Der Vorstand des Gustav Adolf-Vereins, Zweigverein
Wiesbaden. 37835 991a

100jähriges Jubiläum des 80. Regts.
Donnerstag, den 12. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr,
im Festsaal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße:
Regiments-Abend
ehemaliger 80er
unter gütiger Mitwirkung des Wiesbadener Männergesang-
vereins und der Regiments-Kapelle unter Leitung des Ober-
musikmeisters Herrn Gottschalk.

Vortrag
des Herrn Oberleutnant **Wilberg** über:
„Militär-Flugwesen und seine Bedeutung“.
Mit Lichtbildern.
Alle ehemal. Angehörige des 80. Regts. von Gersdorf
(Kurhess.) Nr. 80 mit ihren Damen werden hierzu höf. ein-
geladen. 37821
976 **Die Jubiläums-Kommission.**

Ziehung bereits 12. Dezember
6. Königsberger
Lotterie
zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums,
3397 Gewinne im Gesamtwert von Mark
50000
Hauptgewinn 1 Automobil Wert Mark
15000
Lose 1 Mark 11 Lose aus verschied. Tausenden 15 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Hier in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen
sowie durch das Generaldebit:
Gust. Piorde, Essen-Ruhr.

Masseuse,
ärztlich geprüft, empfiehlt sich
auch im Nachwachen.
Franz Frieda Preis.
Sellaundstr. 29. Seitenbau pl.
HUTTER
Kirchgasse 74.
Briefpapiere
Monogrammpprägung.
Grösste Auswahl.

Leonberger,
Hündin, Löwenfell,
Zücht. garantiert
reiner, wachsam
u. fromm, Pracht-
exemplar, passend
für Bild, Hof, Sa-
brill, zu verk. Photoz. u. Dienst.
Passend als Weihnachts-Geschenk
August Genter, Leonberg, Würt.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!
Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos
5 Tage zur Probe selbst 20 ausgewählte
Stücken auf 10 Doppelplatten 25 cm großen
Pathe-Platten. — Haben Sie schon einmal
Pathe-Platten gehört? Pathe-Platten will
man immer wieder hören, da sie im
Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten
noch nach Jahren ebenso schön und rein
erklingen, als beim ersten Spiel. — — —
Die Lieferung erfolgt sofort!
Der Preis dieses herrlichen Luxus-
Modells in edler Färbung, einschließlich
der neuen großen Pathe-Konzert-
Schallboxe, die alle bisherigen weit
in den Schatten stellt, beträgt nur
10 Mark, der einer Pathe-Doppel-
platte 2.50 Mark. Behalten Sie un-
serer Sendung, so haben Sie Ihr
Apparat und Platten monatlich nur
5 Mark, bei Nichtgelassen nur die
ganz minimalen Transportkosten zu
zahlen. Verlangen Sie zahlen
Probensendung per Postkarte. —
BIAL & FRITZ
Breslau, Postfach 536, 602

16/1

Wahalla

Vom Mittwoch, den 11. Dezember ab:

- Der erste Schnee -

Grosse Pracht-Dekoration.

Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des Feld - Artillerie - Regiments (Oranien) Nr. 27
unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters Herrn Heinrich.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 10. Dez., 8.30 Uhr, K. S. B.

Romanische Oper in 3 Akten von

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen.

Operetten-Theater.

Dienstag, 10. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Donnerstag, 12. Dez., abends 8 Uhr:

Katzenmusik.

Dr. Lahmann's

Nährsalz-

CACAO

CHOCOLADE & EXTRACT



leichtverdaulich, nahrhaft und
daher ganz besonders für magen-
schwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schuricht,
Stadt-Musikdirektor.

Vortragsfolge:

1. Akademische Festouvertüre

Johannes Brahms

2. Serenade für Streich-

orchester Joseph Haydn

3. Grosse Symphonie in C-dur

Franz Schubert

a) Andante, b) Allegro ma

non troppo, c) Andante con

moto, d) Allegro vivace.

Die Türen werden nur

während des ersten Stückes

und in den Zwischenpausen

geöffnet.

Abends 8 Uhr im kl. Saal:

Fritz Reuter-Abend.

Herr Königl. Hofchauspieler

August Junkermann.

Ut mine Strömung, Kap. 44.

Wortm der junge Frau von Ram-

bow in Gewitter- und Nacht up

de Landstrasse lag un wat
Bauschan dortau süd
Kap. 45. Moses und David über
de Luggedorf. Von Onkel Bräsig
sine Rangdewuhs.

Pause.

II.

Ut mine Strömung, Kap. 35 u. 38.

Der Rahnstädter Reformverein.

Worum up de Insel Ferro un

an den Nordpol de Reve-

lutionen utbreckt. Woher siek

de Armut in de Welt stammt.

1. - 8. Reihe: 2 Mk., alle

übrigen Plätze und Galerie

1. Reihe: 1 Mk., Galerie

2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtliche

Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des

Saales und der Galerie wer-

den nur in den Zwischen-

pausen geöffnet.

Würzburger Hof

Schulze 4.

Antberg, Pilsener u. Rheinisch

Reichs-Bierhäuser. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals

Gutsgüter. Die Reals